

JACKIE LEA
SOMMERS

Das Glück

ODER WAS AUCH IMMER PASSIERT



ROMAN

dtv
DIGITAL

abgegriffenes Cover, Risse im Buchrücken, drei oder vier Eselohren als Lesezeichen.

»Ist das d...«, fing ich an.

»Bin gleich wieder da«, murmelte er und verschwand im Gang.

»Ähm«, sagte ich laut zu niemand Besonderem. »Okay.«

Es war merkwürdig, allein in seinem Schlafzimmer zu sein, aber ich wusste nicht, wohin ich hätte gehen können, schließlich kannte ich das Haus ja nicht. Ich blickte auf das Buch in meiner Hand und schlug es auf. Auf der Umschlaginnenseite standen ein paar handschriftliche Zeilen.

Silas,

»Geschichten sind unsere erhabensten Waffen gegen die Dunkelheit.«

Wir wissen, dass du das weißt.

In Liebe, Mom und Dad

Ich fragte mich, ob er womöglich ein Fan meiner Lieblingsradiosendung war, die ›August Arms‹ hieß und sich auf die »erhabenen Waffen« in diesem Zitat bezog.

Ich spürte, wie Silas das Zimmer betrat. »Hörst du ›August Arms‹?« Ich drehte mich zu ihm um.

Seine Haare waren ganz nass und der Kragen seines T-Shirts war feucht.

»Ist das eine Band?«, fragte er und sah überall hin, nur nicht zu mir.

»Nein, eine Radiosendung, die mir gefällt.« Ich stellte das Buch zurück. »Alles okay mit dir?«

»Mir geht's gut. Liest du viel?«, fragte Silas

und setzte sich auf die Bettkante. An der Wand dahinter hingen Poster. Auf einem stand in einer amtlich aussehenden Schrift in roten Buchstaben »NOTICE« und darunter: »Thank you for noticing this notice. Your noting has been noted.« Auf dem Poster gleich daneben starrte eine Orange entsetzt auf ein Glas Orangensaft und sagte: »Mom??« Und in einer Ecke stand ein lebensgroßer Pappaufsteller von Darth Vader.

Silas folgte meinem Blick. »Nachts kommt Vader zu mir ins Bett und legt seinen Kopf auf meine Brust«, sagte er mit einem Lächeln. »Sein röchelnder Atem ist das beste Schlafmittel.«

»Na klar«, sagte ich trocken. Ich hatte seine Frage noch nicht beantwortet – und würde es auch nicht tun. Was ging es ihn an, ob ich viel

las oder nicht? Was zum Teufel hatte er gemacht, dass seine Haare und sein Shirt so nass waren? Und warum riss er jetzt Witze, obwohl er zuvor so unnahbar gewesen war? Ich wurde aus seinem Verhalten einfach nicht schlau.

»Ich mag Gedichte«, sagte er.

»Du liest Gedichte?«, fragte ich skeptisch.

»Dichter sind die unerkannten Gesetzgeber der Welt«, belehrte er mich wie der letzte Arsch.

»Wie reizend.«

»Das kommt jetzt falsch rüber«, sagte Silas. »Percy Shelley hat das geschrieben.« Er zögerte, dann fügte er hinzu: »Ein Dichter der englischen Romantik.«

»Ich weiß, wer er ist«, sagte ich. Na ja, zumindest wusste ich ungefähr, wer Shelley

war.

Und dann passierte ein Wunder der Menschheitsgeschichte: Silas grinste – auf die gleiche albern-fröhliche Art wie zuvor an der Haustür – und mein verräterisches Herz klopfte wie verrückt.

Ich musste mich wegdrehen.

Und schnell meine Fassung wiedergewinnen, die ich durch das Grinsen eingebüßt hatte. Mit gespielter Selbstvertrauen setzte ich mich neben ihn. Sofort war ich wieder verunsichert, aber ich versuchte, mir nichts anmerken zu lassen. »Was ist mit Laurel?«, fragte ich und achtete darauf, dass meine Schulter seiner nicht zu nahe kam. »Kann sie laufen?«

Er runzelte die Stirn. Auf seiner linken Wange hatte er eine winzige Sommersprosse.